



«Empfängerhinweis»

Nr: 173

München, 11. Juni 2024

Bericht aus der Kabinettsitzung:

- 1. Bayern bringt Neuplanung des Konzertsaals in München auf den Weg / Großer Konzertsaal mit exzellenter Akustik / 100 Prozent Erlebnis bei 50 Prozent Baukosten / Keine Abstriche bei Qualität und Digitalität / Neuer Fokus auf Nachhaltigkeit und Öffnung in den Stadtraum (Seite 2)**
- 2. Freistaat nimmt mit Kulturagenda Bayern zentrale Weichenstellungen für den modernen Kulturstaat vor / Neue Erlebnisse, echte Teilhabe und sichtbare Wertschätzung für Bayerns Kunst und Kultur / Digitalisierung, kulturelle Bildung und breit angelegte Museumsoffensive im Fokus (Seite 3)**

./.

1. Bayern bringt Neuplanung des Konzertsaals in München auf den Weg / Großer Konzertsaal mit exzellenter Akustik / 100 Prozent Erlebnis bei 50 Prozent Baukosten / Keine Abstriche bei Qualität und Digitalität / Neuer Fokus auf Nachhaltigkeit und Öffnung in den Stadtraum

Der Bau eines neuen Konzertsaals für München und ganz Bayern ist eine zentrale kulturpolitische Aufgabe als neue Heimat für das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, eines der internationalen Top Ten Orchester, sowie als hervorragende Bühne für andere bayerische Spitzenensembles von Weltrang wie dem Bayerischen Staatsorchester, den Bamberger Symphonikern und für Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt. Der Freistaat hat daher 2016 die Grundsatzentscheidung für die Umsetzung am Standort Werksviertel getroffen. Vor dem Hintergrund der massiv angestiegenen Baupreise in Folge der internationalen Krisen wurde seit 2022 geprüft, ob eine nahtlose Fortsetzung des ursprünglich konzipierten Projekts noch realisierbar ist. Der laufende Planungsprozess wurde dabei fortgesetzt.

Aus dem Milliarden- wird jetzt ein Millionenprojekt: Es wird neu aufgesetzt und auf den wesentlichen Kern – einen großen Konzertsaal mit exzellenter Akustik – konzentriert und neu fokussiert. Dabei bleiben Qualität, Kapazität und Digitalität erhalten. Die vorgeschlagene Neuplanung sieht weiterhin 100 Prozent Erlebnis für das Publikum vor bei zwei Dritteln des Raumprogramms und einer Halbierung der Baukosten.

Vorgesehen ist weiterhin ein Konzertsaal mit bis zu 1.900 Sitzplätzen für kulturelle Erlebnisse weit über „klassische“ Musik hinaus – vom Filmkonzert bis zu Jazz, Pop und Weltmusik –, eine angemessene und flexible Bühne für verschiedene Ensemblegrößen vom Solisten bis zum

großen Orchester, zeitgemäße Bühnen- und Medientechnik sowie notwendige Nebenflächen für Künstler Backstage. Adäquate Räume für die Musikvermittlung inklusive eines multifunktionell nutzbaren Raumes für kleinere Veranstaltungen bis 200 Personen sowie eine zeitgemäße digitale Ausstattung sollen den zukunftsgerichteten Kulturbau ergänzen. Eine Beteiligung der Hochschule für Musik und Theater München ist im Bereich der Musikvermittlung vorgesehen. Die enge Kooperation mit dem Bayerischen Rundfunk ermöglicht modernste Ton- und Bildaufzeichnungen und bietet damit die Chance, eine echte Vorreiterrolle bei der Digitalität einzunehmen. Neue Schwerpunkte wie Nachhaltigkeit und Klimaschutz – beispielsweise durch eine Fassadenbegrünung – sowie eine bessere Öffnung in den Stadtraum – etwa durch eine Dachterrasse – können gesetzt werden.

Im Gegenzug sieht das angepasste Raum- und Funktionsprogramm z.B. den Verzicht auf den Kleinen Konzertsaal, die Reduzierung von Büro- und Lagerflächen etc. vor. Um den künftigen Planungs- und Umsetzungsprozess möglichst effizient, kosten- und terminsicher zu realisieren, wird nun eine Neuplanung mit der Option einer Vergabe der Planungs- und Bauleistungen mittels funktionaler Leistungsbeschreibung an einen Totalunternehmer in die Wege geleitet.

2. Freistaat nimmt mit Kulturagenda Bayern zentrale Weichenstellungen für den modernen Kulturstaat vor / Neue Erlebnisse, echte Teilhabe und sichtbare Wertschätzung für Bayerns Kunst und Kultur / Digitalisierung, kulturelle Bildung und breit angelegte Museumsoffensive im Fokus

„Bayern ist ein Kulturstaat“: So steht es in der Verfassung des Freistaats. Kein anderes Land investiert so viel in Kunst und Kultur wie Bayern, kein Land verfügt über eine derartige Vielfalt und Leistungsfähigkeit im Kulturbereich. Mit der 2023 ausgerufenen Kulturagenda Bayern beschreitet der Freistaat seinen Weg zu einem

modernen Kulturstaat konsequent weiter und geht die aktuellen Herausforderungen im Kunst- und Kulturbereich kraftvoll und gemeinschaftlich an. So stärkt der Freistaat die Kultur in einer Zeit, in der Freiheit bedroht ist und aktuelle Herausforderungen neue Strategien notwendig machen. Kunst und Kultur müssen eine starke Stütze der Demokratie bleiben.

Mit der Kulturagenda Bayern wird der Freistaat seine herausragende Position als Kulturstaat und kulturellem Erlebnisort mit höchstem Qualitätsanspruch international weiter ausbauen. Dafür werden zentrale Weichenstellungen vorgenommen:

1. Neue Kulturerlebnisse im ganzen Land

Der gesellschaftliche, digitale und ökologische Wandel stellt auch den Kulturbereich vor besondere Herausforderungen. Er bringt ein neues Publikumsverhalten mit sich, kulturelle Angebote müssen daran angepasst werden. Es braucht Angebote, die alle Alters- und Gesellschaftsschichten ansprechen, für ein diverses Publikum attraktiv sind und im internationalen Wettbewerb überzeugen können.

Mit einer breit angelegten Museumsoffensive werden die 18 staatlichen Kunstmuseen mit ihren 31 Zweigmuseen noch mehr als bisher zu attraktiven Erlebnis- und Begegnungsorten. Ihr Fokus soll noch stärker auf das Publikum ausgerichtet werden. Sie werden außerdem zeitgemäß organisiert.

- **Digitalisierungsoffensive:** Durch den Einsatz innovativer Technologien soll die Begeisterung für die Kulturschätze Bayerns gesteigert, mehr internationale Sichtbarkeit erzeugt und echte Barrierefreiheit gewährleistet werden. Bis 2025 wird ein für alle staatlichen Museen und Sammlungen im Kunstbereich gemeinsames Online-Ticketing eingeführt. Bis Ende 2026 sollen alle staatlichen Gebäude der Kunstmuseen auch im Besucherbereich flächendeckend mit WLAN ausgestattet sein. Zudem sollen die Webseiten einen Relaunch erhalten, neue

Apps sollen angeboten werden. Ein geschützter virtueller Lesesaal der Staatlichen Archive Bayerns wird neu eingerichtet und eine zentrale Plattform zur Bündelung archäologischer Daten etabliert.

Um die Einrichtungen bei der Digitalisierung zu unterstützen, wird ein einzigartiges Kompetenzcluster für Digitalisierung etabliert. Zudem werden in einem ersten Schritt 2024/2025 fünf Pilotmuseen für digitale Transformation ausgewählt, die zusätzliche Stellen für Digitalkuratoren erhalten.

- **Bayerns Museen als Dachmarke und Touristenmagnet:** Eine gemeinsame Dachmarke für alle staatlichen Kunstmuseen soll zukünftig die internationale Bedeutung unterstreichen und als Qualitätssiegel fungieren. Gleichzeitig werden innerhalb der neuen Verbünde durchgehende Besuchserlebnisse geschaffen, um Besucherinnen und Besuchern ein attraktives Gesamtpaket anbieten zu können. Um die Museen auch außerhalb Bayerns und Deutschlands noch bekannter zu machen, soll eine Kulturtourismusinitiative gestartet werden.
- **Neue Ausstellungserlebnisse:** Wir legen künftig verstärkt Wert auf innovative sammlungsübergreifende Sonderausstellungen, die mehrere staatliche Museen und Sammlungen gemeinsam konzipieren. Dauerausstellungen werden überarbeitet und ggf. neu konzipiert, beginnend mit: „Die Neue Sammlung – The Design Museum“ in der Pinakothek der Moderne, „Neues Museum Nürnberg“, „Textil- und Industriemuseum Augsburg“, „Bayerisches Schulmuseum Ichenhausen“ (Ausstellung „Jüdische Schule in Bayern“), Archäologiemuseum im Schloss Neuburg/Donau.
- **Strukturreform für die staatliche Museumslandschaft:** Die Museumsorganisation soll grundlegend modernisiert und gestrafft werden. Ein mittelfristiges Ziel könnte sein, die verschiedenen Häuser entlang ihrer inhaltlichen Profile zu bündeln. Zudem wird

eine Trennung von künstlerischer und kaufmännischer Verantwortung angestrebt. Darüber hinaus sollen Aufgaben, die alle staatlichen Museen und Sammlungen haben, künftig stärker gebündelt werden.

2. Echte Teilhabe für alle Generationen und Gruppen

Der Kulturbereich ist Transformationsprozessen unterworfen: Das Publikum ändert sich, Grenzen zwischen Hoch- und Alltagskultur verwischen, neue Formen künstlerisch-kreativen Handelns und spartenübergreifende Formate entstehen. Auch in Zukunft sollen Bayerns Bürgerinnen und Bürger ein zeitgemäßes und attraktives Kulturangebot wahrnehmen können.

- **Kulturbus:** Als mobiles Museum wird unter Federführung des Museumspädagogischen Zentrums ein Kulturbus eingerichtet. Er kann zukünftig von Schulen und weiteren Bildungseinrichtungen gebucht werden.
- **Kulturelle Bildung:** Ein neues Programm für kulturelle Bildung und Teilhabe soll möglichst viele Menschen neu und anders für Kunst und Kultur begeistern. Neue Kreativzonen und Räume mit hoher Aufenthaltsqualität sollen Museen noch mehr als bisher zu Erlebnisorten und Abenteuerwelten machen. Ein bundesweit einmaliges „Service- und Kompetenzzentrum für kulturelle Teilhabe an Museen“ am Museumspädagogischen Zentrum, neue Kinder- und Jugendprogramme an den Kultureinrichtungen und ein Wettbewerb, um beispielgebende Initiativen in den ländlichen Räumen zu fördern, sind weitere Bestandteile des Programms.
- **Kulturstiftung als Plattform für privates Engagement:** Der Freistaat plant die Einrichtung einer Kulturstiftung, um mehr private Drittmittel für die Kulturinstitutionen in Bayern einzuwerben und so das private und staatliche Kapital zur Förderung von Kunst und Kultur noch häufiger gemeinsam zu

nutzen. Bedarf und Potential einer solchen Stiftung sollen noch 2024 analysiert werden.

3. Sichtbare Wertschätzung für Kulturschaffende

Bayerns Kunst- und Kulturlandschaft mit ihrer Vielzahl an erstklassigen Kultureinrichtungen, engagierten freien Kulturinitiativen und Nachwuchsangeboten ist einzigartig. Der Freistaat ist ein verlässlicher und starker Partner in der Kulturförderung.

- **An Kunst und Kultur wird nicht gespart:** Über eine Milliarde Euro sind im Staatshaushalt 2025 insgesamt für Kunst und Kultur eingeplant. Schwerpunkte sind die Museumsoffensive, die Digitalisierung und Kulturvermittlung sowie die Theaterlandschaft in Bayern. Zusätzliche Mittel sind u.a. für die Förderung der Freien Kunst-Szene, die Denkmalpflege sowie die Bibliotheken und Archive und die Förderung der Sing- und Musikschulen vorgesehen. Zudem sind im Doppelhaushalt 2024/2025 20 neue Stellen für die Museumsoffensive eingeplant.
- **Neuer Kunstpreis für größere Sichtbarkeit:** Der neue „Bayerische Kunstpreis“ soll Künstlerinnen und Künstler in verschiedenen Kategorien auszeichnen, die sich in herausragender Weise in Bayern verdient gemacht haben. Neben der sichtbaren Wertschätzung soll der Preis auch die Vielfalt der bayerischen Kunst- und Kulturlandschaft sowie der dahinterstehenden Personen vermitteln.

gez.

Dr. Anton Preis

Pressesprecher der Staatskanzlei und
stellvertretender Pressesprecher der Staatsregierung++++